



**Studieren
unter Palmen?**

Ab ins Ausland
S.04

**Karrierebaustein
Ausland**
S.12



Entdecke in der Veränderung

die **Einzigartigkeit** der Chance

Visuelle Vertriebsunterstützung ist die optimale Kombination von Kreativität und Ihren Zielen

Der Wandel der Werte ist ein natürlicher Prozess. Mit der Veränderung entstehen neue Chancen. Neue Möglichkeiten für Unternehmen, für neue Produkte, für innovative Dienstleistungen.

Veränderung als Chance

Nutzen Sie Ihre Chance als bewährtes Unternehmen und verbinden Sie die Veränderung mit Ihren traditionellen Werten. Entdecken Sie als Newcomer die Kraft der Innovation und bleiben Sie Ihren Unternehmenswerten treu.

TAC Office marketing ...

...taucht ein, in Ihre Unternehmenskommunikation. Hinterfragt und erkennt. Gemeinsam mit Ihnen spiegeln wir Ihre Werte in Ihrer visuellen Kommunikation Ihrer Produkte, Ihrer Dienstleistungen wider. Daraus entstehen einzigartige Konzepte, die Ihren Vertrieb visuell und verbal unterstützen.





„Ob Mailand oder Madrid...

... Hauptsache Italien!“ wusste schon Andy Möller und sprach damit keinesfalls nur ausreisewilligen Fußballern aus dem Herzen. Nicht allein der Blick, sondern vor allem auch der Gang über die Landesgrenzen wird immer gefragter. Von manchen Firmen als Muss für eine Anstellung vorgegeben, spielt das Auslandssemester eine immer größere Rolle für den persönlichen Werdegang. Bei Google ergibt das Stichwort mehr als 900 000 Ergebnisse und doch wissen die Wenigsten, was da eigentlich genau auf sie zukommt. Wer nicht schon vom Gedanken an die Sprachbarriere abgeschmettert wird, der verläuft sich oft im Irrgarten von Erasmus, Akademischem Auslandsamt und Konsorten. Um etwas Licht ins Dunkel zu bringen, haben wir für euch einige Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt zusammengetragen und bei Firmen nachgeforscht, wie wichtig der Gang in die Fremde für die berufliche Zukunft tatsächlich ist. Eine gewisse Portion Mut gehört natürlich schon dazu, mit Sack und Pack in ein anderes Land zu gehen. Davon können nicht nur die ausländischen Studenten, die hier bei uns in Karlsruhe ein Semester verbringen, ein Lied singen. Trotzdem lohnt es sich wirklich, mal die eigenen vier Wände hinter sich zu lassen und zwar nicht nur für einen beeindruckenden Lebenslauf. Also traut euch und schreckt nicht vor möglichen Anfangsschwierigkeiten zurück! Oder um mit Lothar Matthäus zu sprechen: „Lasst uns den Sand nicht in den Kopf stecken!“

Anne Mandel

„Wer nicht reist, wird nicht den Wert der Menschen schätzen lernen.“

Aus Mauretanien

04 Ab ins Ausland

Studentische Auslandsaufenthalte

06 Interview

Mit anderen Augen – Ausländische Studenten erleben Deutschland

07 Studieren in Bella Italia

Studienalltag inklusive Sightseeing, Bummeln, Kaffee und Partys

09 Rezensionen

10 Extras

Veranstaltungstipps

12 Karrierebaustein Ausland

Wie wichtig sind Auslandsaufenthalte wirklich?

14 frei Schnabel

14 Nachgefragt

Für Kommentare, das Magazin als PDF Download und den RSS Feed geht auf unsere Internetseite:

<http://ka-mpus.extrahertz.de>

FLUG FLIGHT		NACH / ÜBER TO / VIA	PLANMÄSSIG SCHEDULED	ERWARTET EXPECTED	TERMINAL	SCHALTER COUNTER	AUSGANG GATE
TK	1702	ISTANBUL - IST	1105	1310	T1	137-139	337
DE	5868	LANZAROTE	1325		T3	325-329	114
4U	2008	BERLIN SXF	1330		T2	201-209	324
LH	1363	FRANKFURT	1340		T1	150-166	161
DI	7030	BERLIN-TXL	1345		T3	307-309	316
LH	3928	MILANO-MXP	1355		T1	150-166	162
4U	2780	BUDAPEST	1400		T2	201-209	123
DE	5550	LAS PALMAS	1410		T3	325-329	333
LH	297	BERLIN-TXL	1425		T1	150-166	173
LH	4304	PARIS-CDG	1435		T1	150-166	163
4R	6086	ANKARA	1445		T4	410-412	414
4U	2046	HAMBURG	1450		T2	201-209	323
HLX	5414	MANCHESTER	1450		T3	300-306	111

Wohin soll es denn gehen?

Ab ins Ausland

Weltweite Verflechtungen kennzeichnen die heutige Zeit. Das schlägt sich vor allem auf dem Arbeitsmarkt nieder. Deshalb gewinnen in den verschiedenen Berufszweigen Auslandserfahrungen immer mehr an Bedeutung. Warum sie also nicht während des Studiums im Rahmen eines Auslandssemesters oder -praktikums sammeln? Man lernt ein fremdes Land, seine Menschen sowie seine Kultur kennen und nebenbei verbessert man auch noch seine Sprachkenntnisse. Und das alles, ohne ein Semester zu verlieren.

„Die Welt ist wie ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon.“ Aurelius Augustinus

Wenn du an der Universität Karlsruhe immatrikuliert bist, dann werden dir viele Möglichkeiten geboten, für eine bestimmte Zeit an einem anderen Ort zu studieren. Sei es, in Lettland die Gastuni nur durch den Schnee stapfend zu erreichen, sei es, in Spanien am Strand auf Klausuren zu lernen – alle Türen stehen offen, du hast die Qual der Wahl.

Auf Europatournee mit Erasmus und Eucor

Mit dem Austauschprogramm Socrates/Erasmus, das seit 1987 existiert, kannst du in fast allen europäischen Ländern studieren ohne dafür

Studien- und Prüfungsgebühren zu bezahlen. Der Auslandsaufenthalt dauert zwischen drei und zwölf Monate und beginnt meist zum Wintersemester. Bei einer Dauer von bis zu zehn Monaten beantragst du am besten eine Mobilitätsbeihilfe der EU, die sich an der Universität Karlsruhe derzeit auf 125 Euro pro Monat beläuft. Für einen solchen Austausch werden natürlich Grundkenntnisse in der jeweiligen Landesprache vorausgesetzt, die jedoch nicht geprüft werden. Meist hilft ein drei- bis vierwöchiger Sprachkurs, um sich auf das Gastland und seine Sprache vorzubereiten. Somit ist die einzige Voraussetzung, um an Socrates oder Erasmus teilnehmen zu können, das abgeschlossene Vordiplom. Die Fridericana gehört außerdem

der 1989 gegründeten europäischen Konföderation der Universitäten am Oberrhein, kurz EUCOR genannt, an. Zu dieser zählen des Weiteren die Universität Basel, Université de Strasbourg I-III und die Universität Freiburg. Was bedeutet das nun für dich, den ordentlich Immatrikulierten der Fridericana? Automatisch bist auch du in den genannten Universitäten eingeschrieben, wenn du an einer der folgenden Fakultäten studierst: Wirtschaftswissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften, Mathematik/Informatik, Sportwissenschaften und Ingenieurwissenschaften. Dann ist deine FriCard der Schlüssel zu allen Rechten und Möglichkeiten an jeder dieser Universitäten. Besuchte Lehrveranstaltungen und dort erbrachte Leistungen werden für dein Studium anerkannt und Gebühren erlassen.

World Wide Studies per BaWü, Fulbright und DAAD

Als Studierender der Universität Karlsruhe musst du dich nicht auf Europa begrenzen, sondern kannst dich der ganzen Welt zuwenden. BaWü ist ein Austauschprogramm des Landes Baden-Württemberg mit den USA, Kanada und Australien, welches sich auf einen zweiseimestrigen Aufent-

halt beschränkt. Allerdings gelten nun auch andere Voraussetzungen: Vordiplom plus zwei Semester beim Antritt des Austausches, gute Studienergebnisse, wie auch gute Sprachkenntnisse, die mittels des TOEFL-Tests geprüft werden. Wer diesen Anforderungen entspricht, dem werden die dort anfallenden

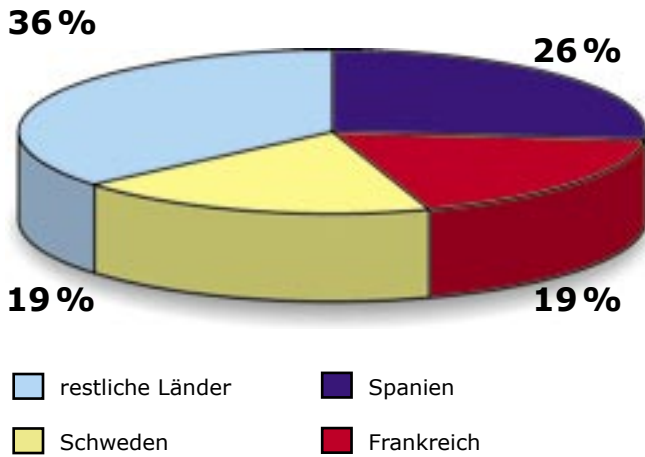
den Studienaufenthalt in den USA verlangt. Hast du es unter die Ausgewählten geschafft, gibt es Grund zur Freude. Denn die Fulbright-Kommission hilft dir bei der Suche nach einem Studienplatz, übernimmt Reise- und Versicherungskosten, die kompletten Studiengebühren und einen Teil der Lebenshaltungskosten.

Forstwirtschaft über 300 000 Praktika in über 80 Länder zu vermitteln. Mit professioneller Hilfe ersparst du dir die lange und oft deprimierende Suche nach einem geeigneten Praktikum, denn die Organisation listet dir nach deiner eingegangenen Bewerbung aktuelle Platzangebote in den verschiedensten Ländern auf. Vor Antritt deines Praktikums kümmert sich IAESTE um eine Unterkunft am Ort sowie um ein ausreichendes Gehalt zur Deckung deiner Lebenshaltungskosten. Wer sich für ein Ziel außerhalb Europa entscheidet, der erhält zusätzlich noch einen Fahrtkostenzuschuss des DAAD.

Wenn du im Fachbereich Wirtschaft und Management, Informationstechnologie oder Entwicklungszusammenarbeit studierst, dann bietet AIESEC, die größte internationale Studentenorganisation, mit den Programmen „Management Traineeship“, „Technical Traineeship“ und „Development Traineeship“ eine gute Auswahl. Als Voraussetzungen für ein Praktikum, das mindestens drei Monate dauern sollte, gelten ein vorhandenes Vordiplom und vor allem gute Sprachkenntnisse in der jeweiligen Unternehmenssprache. Die Teilnahme am AIESEC-Programm kostet einmalig 220 Euro, was einen Datenbankeintrag, ein Vor- und Nachbereitungsseminar sowie die anfallenden Verwaltungsgebühren beinhaltet. Doch diese Investition im Vorhinein lohnt sich, denn die Praktika sind alle bezahlt, bis auf die Angebote im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit.

Wer jetzt Lust auf einen Auslandsaufenthalt bekommen hat, für den gilt: Informiere dich rechtzeitig! Die beste Anlaufstelle hierfür bildet das Akademische Auslandsamt, Adenauerring 2, oder online unter www.aaa.uni-karlsruhe.de. Dort findest du Informationsmaterial und Ansprechpartner zu allen aufgeführten Programmen sowie eine Anzahl weiterer internationaler Kooperationen.

Dorothee Sommer und Jessica Reiling



Hitliste der Erasmus-Outgoer

Studiengebühren erlassen und erhält Förderungsgelder, die eine Höhe von 16 000 Euro erreichen können.

Ein weiteres internationales Austauschprogramm ist das „Fulbright Programm“. Es ermöglicht die Chance auf ein Teil- oder Vollzeitstipendium, mit dem du dein Hauptstudium für ein Jahr an einer amerikanischen Universität fortsetzen kannst. Allerdings musst du auch hier erst einmal einige Bedingungen erfüllen: zum einen eine gute fachliche Qua-

Das Stipendienprogramm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes – kurz „DAAD Programm“ – unterstützt dich mit einem Jahres-, Semester- oder Kurzzeitstipendium bei deinem Auslandsaufenthalt in dem Land deiner Wahl. Erstattet werden Studiengebühren bis zur Höhe von 10 000 Euro, Reise- sowie Versicherungskosten und Lebenshaltungskosten. Leider sind die Voraussetzungen für eine Förderung des Stipendienprogramms für viele unerreichbar: Schließlich musst du mit deinen bisherigen akademischen Leistungen zum obersten Drittel deines Jahrgangs zählen und eine in den Augen des DAAD geeignete Persönlichkeit unter Beweis stellen. Aufgrund der inzwischen viel zu großen Nachfrage werden aber fast nur noch Teilstipendien vergeben, was bei den Studierenden eine Eigenbeteiligung in Höhe von 350 Euro monatlich voraussetzt.

Praxis statt Theorie

Möchtest du im Ausland auf den theoretischen Uni-Alltag verzichten und praktische Erfahrungen sammeln? Dann wende dich an IAESTE, eine internationale Organisation zur Vermittlung von technischen Praktika. Seit der Gründung im Jahr 1948 gelang es IAESTE, Studierende der Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften sowie der Land- und



Abheben und durchstarten...

lifikation, die durch zwei Gutachten von Professoren belegt werden muss, zum anderen die Teilnahme am TOEFL-Test. Weiterhin wird eine landeskundliche Vorbereitung auf



Jubeln für Karlsruhe: Steve und seine Freunde genießen ihre Zeit in Deutschland.

Mit anderen Augen

Ausländische Studenten erleben Deutschland

Wir alle haben unsere ganz eigenen Ansichten und Vorstellungen bezüglich fremder Kulturen. Manche denken bei Spanien zuallererst an köstliche Paella und Sangria, anderen fällt spontan die spanische Lebensfreude und Ausgelassenheit ein. Nicht immer sind diese Bilder positiver Natur. So kursieren ebenso Bilder vom aufdringlichen Latin-Lover und mangelnder Disziplin der Spanier. Die entsprechenden Klischees im Ausland über uns Deutsche sind uns mehr oder weniger bekannt. Streng sind wir und ordentlich und trinken vor allem jeden Tag Bier, oft schon zum Frühstück. Wie in jedem Fall ist auch das nur die halbe Wahrheit. Oscar aus Mexico und Steve aus England geben einige ihrer Eindrücke wider, die ganz unterschiedlich ausfallen.

„Am besten ist ein Weißwurstfrühstück“, sagt Steve, Student der Elektrotechnik im dritten Semester. Der 21-Jährige aus Southampton lebt seit drei Monaten in Karlsruhe. In dieser Zeit hat er die Besonderheiten der deutschen Kultur schätzen gelernt. „Es ist unglaublich, wie lange Partys hier dauern können“, zeigt er sich vom Nachtleben begeistert. In England schließen Kneipen und Bars, ähnlich wie bei uns, spätestens um zwei Uhr. Aber auch private WG-Feiern und Studentenpartys an der Uni enden selten nach drei Uhr. „In Karlsruhe wird bis frühmorgens um fünf oder länger gefeiert“, so Steve. Er hat den Eindruck, dass Vieles in Deutschland billiger als in England ist. „Egal ob ich ein Bier trinken möchte oder mit dem

Baden-Württemberg-Ticket die Gegend erkunden will, alles ist für studentische Finanzen erschwinglich“. Auch die deutsche Architektur hat es ihm angetan. Die Vielfalt der Häuser in Farben und Formen, darunter vie-



Nach zwei Jahren in Deutschland vermisst Oscar die Sonne Mexikos.

le Kirchen und natürlich das Schloss machen für ihn den Charme Karlsruhes aus. Mit einem hätte Steve allerdings nicht gerechnet: dass junge Deutsche so altmodisch sein können. Altmodisch? „In England krepeln nur ältere Herren ihre Hosen um. Hier tun das Studenten“, stellt er schmunzelnd fest. Sein Kommentar zur deutschen Bürokratie fällt ernüchternd aus: „Die Deutschen mögen anscheinend viel Papier!“

Oscar kommt ursprünglich aus Mexico City und lebt nun seit zwei Jahren in Karlsruhe. Er hat gerade seine Diplomarbeit im Bereich Nachrichtensysteme beendet. Anders als

Steve hatte er anfangs Schwierigkeiten, sich an die deutsche Lebensart zu gewöhnen. „Hier hat alles eine genaue Struktur, die Deutschen bewegen sich im Quadrat“, so erzählt er von seinem ersten Eindruck von Karlsruhe. „Ich wollte mehr Freiheit haben, es hat eine ganze Weile gedauert, bis ich verstanden habe, warum Regeln und Vorschriften so sein müssen, dass es funktioniert“ sagt Oskar. Von Mexico war er chaotische Verhältnisse und eine lockere Einstellung der Leute gewöhnt. „Wie mir das Essen fehlt“ seufzt er. „Man merkt, dass in Deutschland viel an Gemüse und Obst importiert wird. Die Gerichte haben einfach nicht den gleichen Geschmack wie in meiner Heimat.“ Für ihn war es überraschend zu sehen, dass die meisten Studenten in WG's oder Studentenheimen wohnen. In Mexico bleibt der Großteil der Studierenden zu Hause bei den Eltern, weil das die billigste Alternative ist. Gut findet er, dass sich deutsche Studenten so vielseitig engagieren, sei es in Hochschulgruppen oder Vereinen. Steve kann zwischen englischem und deutschem Studentenleben keine großen Differenzen feststellen. „Das Unileben ist das gleiche wie in England. Du gehst in die Vorlesung und es gibt Leute, die sehr konzentriert sind und andere, die schlafen. Das macht keinen Unterschied“ sagt er. In einem sind sich Oscar und Steve einig: die Öffnungszeiten deutscher Läden lassen einiges zu wünschen übrig. Keinen geöffneten Supermarkt nach acht Uhr abends oder sonntags zu finden, sind sie nicht gewöhnt. „Einmal hatte ich sonntags nichts mehr zu essen und wollte einkaufen gehen“, erinnert sich Steve. „Da habe ich erst gemerkt, dass sonntags alles geschlossen ist! Übrig blieb da nur die Tankstelle.“

Verschiedene Kulturen – verschiedene Sichtweisen auf Deutschland. Während Oscar aus Mexico ein bisschen Lockerheit bei den Deutschen vermisst, ist der Engländer Steve von den ausgelassenen Partys begeistert. Doch auch wenn sich ihre Eindrücke von der deutschen Kultur deutlich unterscheiden, eines ist gewiss: Weder Steve noch Oscar bereuen ihren Entschluss, für eine gewisse Zeit in Deutschland zu leben. Wo sonst fließt das Bier in Strömen?

Yvonne Ebner

Studieren in Bella Italia

Wer träumt manchmal nicht davon, einfach alles hinter sich zu lassen, ins Ausland zu gehen und die große weite Welt kennen zu lernen? Diesen Traum können sich Geisteswissenschaftler der Universität Karlsruhe mit ein bisschen Engagement und natürlich Mut problemlos erfüllen, denn die Fakultät ermöglicht Auslandssemester von Tromsø in Norwegen bis nach Tunis in Tunesien. Zwei Germanistikstudentinnen haben die einmalige Chance genutzt und berichten nun über ihren Auslandsaufenthalt in Bergamo, Norditalien.

Anna Wiegel und Mareike Emmert studieren im fünften Semester Germanistik und Kulturwissenschaften an der Universität Karlsruhe und haben beschlossen, von September bis Februar die badische Lebensweise gegen das „dolce Vita“ Italiens zu tauschen. Ermöglicht wurde ihr Austausch durch die seit Jahren bestehende Kooperation zwischen der „Facoltà di Lingue e Letterature straniere der Università degli Studi di Bergamo“ in der Lombardei und der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Karlsruhe, die im Rahmen des EU-Programms Erasmus/Sokrates gefördert wird. Pro Studienjahr können somit auf der einen Seite fünf Geisteswissenschaftler aus Karlsruhe ein Semester oder ein akademisches Jahr in Bergamo verbringen. Auf der anderen Seite stehen in Karlsruhe vier Plätze für Austauschstudenten aus Italien zur Verfügung. An der geisteswissenschaftlichen Fakultät interessierten sich vor allem die Germanisten für einen Italienaufenthalt, berichtet Prof. Dr. Andreas Böhn, der seit fünf Jahren den Austausch zwischen Bergamo und Karlsruhe



Viva Erasmus

betreut. Aber auch Studenten der Kunstgeschichte oder der Musikwissenschaften ziehe es nach Italien, da für deren Studium die italienische Sprache benötigt werde. Spezielle Voraussetzungen für die Bewerber, wie deren allgemeine Studienleistungen, gebe es bisher nicht, da

die zur Verfügung stehenden Plätze vollkommen ausreichend seien. „Als einzige Bedingung gilt, dass Grundkenntnisse in der italienischen Sprache vorhanden sein müssen“, so der für Bergamo zuständige Professor.

Aller Anfang ist schwer

Die Erfahrung, dass es mit zu Beginn noch geringem italienischen Wortschatz schwierig ist, sich in einem fremden Land zu verständigen, machten auch Anna und Mareike: „Wir konnten vor unserer Abreise kaum Italienisch, weil wir nur einen Kurs belegt hatten, der während des Sommersemesters abgehalten wurde. Anfangs ging es also nur über die englische Sprache, was die Leute hier nicht so gerne sehen. Mit der Zeit wurde es aber immer besser. Vor allem half uns, dass wir über die Aegee – eine Organisation, die sich um Erasmusleute kümmert – viele Italiener kennen gelernt haben, die alle sehr hilfsbereit waren und uns weitergeholfen haben.“ Am Ende des Semesters habe es dann ganz gut mit der Kommunikation auf Italienisch geklappt, freut sich Mareike, so dass selbst mündliche Prüfungen bewältigt werden konnten. Der Lernstress hat sich jedenfalls für Anna und Mareike gelohnt, denn sie können sich die in Bergamo abgelegten Prüfungen anrechnen lassen, wenn die Inhalte in etwa mit dem vorgegebenen Studienplan aus Karlsruhe übereinstimmen, laut Prof. Dr. Andreas Böhn. Dies muss aber im Voraus mit dem Studiendekan und den Prüfungsvorsitzenden abgeklärt werden.

Sightseeing, Bummeln, Kaffee und Partys

Bei einem Auslandssemester spielt neben dem Erlernen der Sprache, dem Studieren und dem Einblick in die fremde Kultur das Vergnügen die größte Rolle. Was hat die Stadt mit ihren ungefähr 115000 Einwohnern am Tag und bei Nacht zu bieten?

„Bergamo ist als Stadt wunderschön angeordnet“, schwärmt Anna. „Es gibt die Città Alta, die Hohe Stadt, die so genannt wird, weil sie auf einem Berg angelegt ist. Gleichzeitig ist sie auch die Altstadt, mit kleinen verwinkelten Gassen, historischen Gebäuden und einigen gemütlichen Cafés. Die Città Bassa, die Niedere Stadt, ist dementsprechend die moderne Stadt. Hier findet man zahlreiche Kneipen und Restaurants. Diskotheken sucht man hier vergebens, die sind alle außerhalb im Industriegebiet.“ In den verschiedenen Locations Bergamos werde einmal pro Woche eine Erasmus-Party für alle Auslän-



Altstadt von Bergamo

der organisiert, was die Integration deutlich erleichtert habe, fügt Mareike hinzu. Die Lage Bergamos biete außerdem einige sehenswerte Ziele in der Umgebung, die alle bequem und billig als Tagesausflug mit dem Zug erreicht werden könnten, so Mareike, wie beispielsweise Mailand, die Hauptstadt der Lombardei, Verona und Venedig sowie der Gardasee und der Comersee. Doch leider ist nicht alles so billig wie Zug fahren: Bergamo gehöre zu den teuersten Städten Italiens, bedauern die beiden Studentinnen, so dass die Lebenshaltungskosten und auch die Mieten – sie zahlen beide 325 Euro – sehr hoch lägen. Daher müsse man zum Mobilitätszuschuss von Erasmus, der bei 120 Euro im Monat liege, noch einiges hinzusteuern. Inzwischen rückt der Abschied von Bergamo für Anna und Mareike immer näher, was die beiden ein Fazit ziehen lässt: „Wir können es jedem nur empfehlen, bei einem solchen Austauschprogramm mitzumachen, selbst wenn es nicht unbedingt für das Studium erforderlich ist.“ Denn für sie, fügt Mareike hinzu, sei es eine sehr wertvolle Erfahrung gewesen und ganz klischeehaft die beste Zeit ihres Studiums.

Dorothee Sommer

UNSERE LEISTUNGEN

- * Offsetdruck
- * Digitaldruck
- * DTP
- * Scan
- * Plakate
- * Broschüren
- * Kataloge
- * Mappen



Rezensionen

DVD:

L`auberge espagnole – Barcelona für ein Jahr



Studieren oder das leichte Leben genießen?

Xavier (Romain Duris), hat dank dem Austauschprogramm Erasmus die Chance, sein letztes Studienjahr in Barcelona zu verbringen. Nach dem Abschied von seiner Freundin Martine (Audrey Tautou) heißt es für Xavier: fort von Paris und hinein in eine andere Welt. Angekommen in Spanien, landet er in einer europäisch bunt gemischten WG. Das Zusammenleben mit seinen Mitbewohnern, die aus Belgien, Dänemark, Deutschland, England und Spanien kommen, ist einerseits chaotisch, andererseits herrlich unkompliziert, trotz sprachlicher Barrieren. In Barcelona lernt Xavier was „Savoir vivre“ heißt und genießt es in vollen Zügen: feiern, lieben, leben und natürlich auch pauken. Das Jahr vergeht wie im Flug und Xavier stellt sich nun die Frage, was er wirklich vom Leben erwartet. Mit dieser heiteren Komödie schafft es der Regisseur Cédric Klapisch nicht nur studentische Zuschauer zu begeistern. Wie gerne würde man nicht auch ein Jahr im Ausland verbringen und in einer so schönen Metropole, das leichte Leben genießen?

Der Film ist als DVD oder zusammen mit dem zweiten Teil „L`auberge espagnole – Wiedersehen in St. Petersburg“ als DVD-Box im Handel (Universum Film) erhältlich.

Verleih: Tobis Film

Claudia Fritz

CD:

African Groove



Musik, so vielfältig wie die Kulturen selbst

Bunt, quirlig und nicht einfach mal so musikalisch einzuordnen ist diese Compilation des Rhythmusgeladenen Kontinents Afrika. Rap, Soul, Funk, Dancehall und Jazz verbinden die Künstler einfallsreich mit ihren traditionellen Wurzeln, die zum Beispiel in Senegal, Mali und Südafrika liegen und somit alle ihren eigenen Stil zum Ausdruck bringen. Elektronisch-clubbige Sounds fusionieren mit den ursprünglichen Rhythmen afrikanischer Trommeln oder auch der Buschharfe, der Kamalengoni. Aus dieser musikalischen Synthese entstehen eindrucksvolle, gelassene ebenso wie tiefgehende und mitreißende Klänge, die das neue Lebensgefühl Afrikas wiedergeben. Gesungen wird in den melodischen Sprachen der vielen Völker Afrikas sowie in Englisch und Französisch. Motiviert ist der Sampler von dem Gedanken, über die Sprache der Musik die Vielfalt und die Gegensätzlichkeiten der einzelnen Kulturen versöhnlich zu vereinen. „Guaranteed to make you feel good!“ lautet der Slogan des Labels Putumayo World Music, das African Groove hervorbrachte. In den letzten 13 Jahren erschienen dort rund 60 CDs mit Sounds aus fast allen Ecken der Erde. Weltmusik zum Ausspannen!

www.putumayo.com

Katharina Schwarz

Buch:

Kultur und Außenpolitik. Handbuch für Studium und Praxis



Macht, Profit und Interessen

Zum ersten Mal in der hundertjährigen Geschichte der deutschen Auswärtigen Kulturpolitik wird mit diesem Buch eine Gesamtdarstellung dieses hochkomplexen Themas vorgelegt. Studierende erhalten nützliche Anregungen auf spätere Arbeitsmöglichkeiten. Die Autoren ermuntern die Hochschulen, sich stärker als bisher mit der „Dritten Säule“ der deutschen Außenpolitik zu befassen. Kultur ist das Fundament der Auswärtigen Kulturpolitik. Von ihr werden unter anderem Beiträge zur Integration der neuen EU-Mitgliedsländer erwartet und neue Ansätze der islamisch geprägten Welt. Trotz dieses Bedeutungszuwachses fehlt eine ernstzunehmende akademische Diskussion. Nur etwa 20 deutsche Hochschulen behandeln das Thema in der Lehre. In dieser Darstellung wird vom erweiterten Kulturbegriff ausgegangen, zu dem Stichworte wie der Kampf um kluge Köpfe und die Qualifizierung des deutschen Ausbildungssystems gehören. Das Handbuch gibt den derzeitigen Stand der Diskussion wieder, nutzt alle verfügbaren Quellen wie z. B. das Internet und führt internationale Vergleiche in die deutsche Debatte ein. Vor allem aber werden für Studenten neue Arbeitsbereiche vorgestellt.

ISBN: 3-8329-1404-8,

Nomos Verlag 2005.

Julia Trefzer

Extras – Veranstaltungstipps

Auch unter www.extrahertz.de



Improgestöber – ImproShow mit dem Theater „Ohne Gewähr“

Club „Die Stadtmitte“, Baumeisterstr. 3, 04.03.2007, 20 Uhr
Eintritt: Vorverkauf 10/8 €, Abendkasse 12/10 €
<http://www.theater-ohne-gewaehr.de>

Bühnenkunst mal ganz anders! Beim Improtheater sind Vorgaben durch das Publikum gefragt, die von den Schauspielern spontan und spannend umgesetzt werden. In der Vielzahl der Spielformen laufen die sechs Akteure in Sachen Reimwitz, Schauspielkunst und Gesang zur Höchstform auf und garantieren somit einen wirklich einmaligen Abend. Denn in der faszinierenden Welt der Improvisation ist nichts unmöglich...

„Jaze“ – Neues aus Pforzheim

Jubez, Am Kronenplatz 1, 76133 Karlsruhe
Fr. 23.02.07, 20.30 Uhr, Eintritt: 5 €

„Jaze“, das sind Sänger und Gitarrist Benny Griesch, Schlagzeuger Ronny Trautz, Bassist Florian Oßwald und Keyboarder Jonas Ade. Die eigens von Leader Benny Griesch geschriebenen Songs überzeugen durch ihren einzigartigen Musikstil, in dem sowohl Rock-, Pop-, Funk- als auch Blueselemente mitmischen. Zu hören ist „Jaze“ zusammen mit „three d one p“ in der vom Jubez veranstalteten „local double night“.



11. Karlsruher Gespräche: „Mein Europa – Dein Europa: Außenansichten von Nichteuropäern“

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale
9. - 12.02.07

Wie wird Europa von Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund wahrgenommen? Mit dieser Fragestellung beschäftigen sich die diesjährigen Karlsruher Gespräche. In einem Kulturdialog präsentieren Nichteuropäer ihre wissenschaftlichen, politischen und künstlerischen Eindrücke über Europa und regen damit zur Diskussion an.

Humanistisch.revolutionär.leidenschaftlich

Radio Oriente Musik- und Kulturclub,
Hirschstr. 18, 76133 Karlsruhe

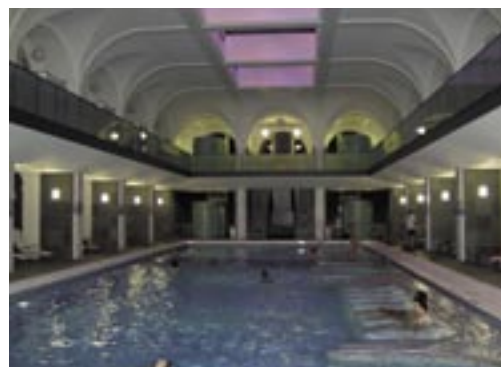
Der beschauliche Club liegt im Herzen von Karlsruhe und bietet wöchentlich Live-Konzerte, eine große Auswahl an Cocktails, Tapas und Brettspielen. Die offenen Jam Sessions am Sonntag locken große Besucherzahlen an. Jeder Musiker, der Lust hat zu spielen, geht auf die Bühne und macht einfach mit. Musik jenseits ausgestampfter Mainstream-Pfade; stets interessant und abwechslungsreich.



Träumereien mit Musik – Eine Reise durch die Welt der Figurenautomaten

Deutsches Musikautomaten Museum, Schloss Bruchsal, 7.12.2006–15.4.2007, täglich von 9.30–17 Uhr geöffnet
 Eintritt: 6 €, ermäßigt 3 €

Sie malen, tanzen oder spielen – die Figuren der Musikautomaten, die das Schloss Bruchsal in seiner Ausstellung präsentiert. Mit 80 phantasievollen Objekten wird der Besucher in das goldene Zeitalter der Musikautomaten entführt. Im 19. Jahrhundert wurden die filigranen Figuren in Paris zur Unterhaltung der reichen Oberschicht geschaffen. Heute kann ein jeder sich am Zauber ihrer Klänge erfreuen.



Wasser, Wärme, Wohlbefinden – Das Vierordtbad in Karlsruhe

Ettlinger Straße 4, 76137 Karlsruhe
 Öffnungszeiten: Mo 14–23 Uhr, Di–Fr 10–23 Uhr, Sa 10–22 Uhr, So 10–20 Uhr

Die Nase voll von trübem Wetter und Prüfungsstress? Dann ist ein Besuch im Vierordtbad genau das Richtige. Im Vitalisbecken kann man am Abend bei 30°C und stimmungsvollen Lichteffekten den Alltag hinter sich lassen. Spätestens im Tepidarium, einer Sauna, die herrlich nach Zitrone und Minze duftet, sind garantiert alle Sorgen vergessen.

Caveman – Du sammeln, ich jagen!

Tollhaus, Termine unter:
<http://www.tollhaus-karlsruhe.de/>
 Eintritt: ca. 17 € zzgl. Gebühr

Wer bei dem Namen Caveman immer noch an Fred Feuerstein denkt, wird bei diesem Theaterstück sein blaues Wunder erleben! Von seiner Freundin vor die Tür gesetzt, philosophiert Tom über die großen und kleinen Unterschiede zwischen Mann und Frau. Hilfe bekommt er dabei von seinem Urahn aus der Steinzeit, der ihm zu einer erstaunlichen Einsicht verhilft: seit der Urzeit hat sich zwischen den Geschlechtern nicht viel verändert...



Anne Frank – Ein Mädchen aus Deutschland

Stadtmuseum, Prinz-Max-Palais, Karlstraße 10, 76124 Karlsruhe
 Eintritt: 2 €, ermäßigt 1 €, Schulklassen frei
<http://www.annefrank.de>
<http://www.ein-maedchen-aus-deutschland.de>

Das Tagebuch der Anne Frank steht vom 27.01.2007 bis zum 11.03.2007 im Stadtmuseum im Zentrum. Eine Multimedia-Wanderausstellung schafft durch den Einsatz von visuellen und audiovisuellen Medien ein Portrait der damaligen Zeit, das seine Wirkung nicht verfehlt.



Quelle: www.pixelquelle.de

Karrierebaustein Ausland

Wie wichtig sind Auslandsaufenthalte wirklich?

Oft hört man Studenten sagen „am liebsten möchte ich gleich wieder zurück“ oder „das war die schönste Zeit meines Lebens“. Ob sie nun als Teaching Assistant an einer britischen Schule unterrichtet oder als Austauschstudent an einer Universität studiert haben oder gar ein Praktikum bei einer amerikanischen oder japanischen Firma absolvierten – die Zeit im Ausland wird allgemein als Bereicherung erfahren. Die Vorteile für die sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen liegen für Studenten klar auf der Hand. Doch wie wichtig sind diese Kompetenzen für Firmen und Institutionen, wenn es um Anstellungen geht? Wir haben nachgefragt und sind auf interessante Ergebnisse gestoßen.

Traineeprogramme: Hervorragende Aufstiegsmöglichkeiten

Traineeprogramme dienen der Ausbildung zukünftiger Führungskräfte. Die Anforderungen sind hoch, die Chancen für eine steile Karriere ebenso. Hochschulabsolventen erhalten eine individuell abgestimmte Ausbildung, mit überdurchschnittlich hohem Praxisbezug. Das Programm dauert in der Regel 12 bis 24 Monate. Viele große und mittelständische Unternehmen bieten die Traineeprogramme als Alternative zum Direkteinstieg an. Die Trainees durchlaufen während ihrer Ausbildung alle verschiedenen Arbeitsbereiche des Unternehmens. Das schärft den Blick und lässt die internen Abläufe erkennen. Dazu gehört auch ein Auslandsaufenthalt in einem der Auslandsstandorte des Unternehmens. Ein solches Programm bietet beispielsweise die Firma Bosch in Stuttgart an. Um dort aufgenommen zu werden, ist ein Auslandsaufenthalt Pflicht. Hier zählt nur

ein Auslandssemester- oder praktikum und beispielsweise kein Work and Travel. Da sich die jungen Mitarbeiter während der Ausbildung an verschiedenen Standorten aufhalten und sich auf ausländische Kontakte stützen, müssen sie schon während des Studiums Auslandserfahrung gesammelt haben. Einerseits, um zu wissen, was auf sie zu kommt und andererseits um sich dort zurechtzufinden. Ansonsten zeige nach Angaben der Firma ein Auslandssemester Neugierde und Interesse.

„Auslandspraktikum sagt mehr als Auslandssemester“ Firma Gess

Für die Firma Gess, Personal- und Unternehmensberatung, ist ein Auslandsaufenthalt während des Studiums nicht primär von Bedeutung. Englisch fließend zu sprechen, wird zwar vorausgesetzt, doch ob diese Kompetenz nun im Ausland oder sonst wo erlangt wurde, spielt keine allzu große Rolle. Nach Meinung der

Personalabteilung sagt ein Praktikum in einem fremden Land definitiv mehr aus als ein Auslandssemester, da ein Praktikum Berufserfahrung beinhaltet. Damit sei mehr anzufangen. Beispielsweise für den IT-Bereich ist ein Praktikum in China von immenser Bedeutung. Übrigens werden Studenten von der Eliteuniversität Karlsruhe ganz klar bevorzugt.

Einige Bewerber werden vor Beginn der Einstellung gefragt, ob für sie eine Versetzung ins Ausland für drei bis fünf Jahre in Frage komme. „Viele Kandidaten haben kein Interesse längerfristig ihren Arbeitsplatz ins Ausland zu verschieben, weil die Familie darunter leidet“, so die Personalabteilung. Daher werden die Bewerber schon vor einem Arbeitsverhältnis mit einer möglichen Versetzung konfrontiert. Fest steht jedenfalls: Je flexibler, umso besser!

Kulturamt der Stadt Karlsruhe

„Auslandsaufenthalte sind nicht explizit erforderlich, es kommt allerdings auf die Anforderungen des jeweiligen Aufgabenbereichs an. Fremdsprachenkenntnisse sind sicherlich von Vorteil, es werden jedoch keine perfekten Kenntnisse erwartet“, meint das Kulturamt. Das Hauptamt der Stadt pflegt die Kontakte zu den Partnerstädten von Karlsruhe. Dort gehen Anfragen nach Auslandsaufenthalten in den Partnerstädten ein. Einmal jährlich im August findet für 15 Jugendliche aus Karlsruhe ein Verwaltungspraktikum in Nancy statt. Hilfestellung in der Städtepartnerschaftsarbeit leisten



Quelle: www.pixelquelle.de

Sich mit dem richtigen Lebenslauf von der Masse abheben

insbesondere der Deutsch-Französische Freundeskreis für die Beziehungen nach Nancy, der Deutsch-Englische Freundeskreis nach Nottingham, die Freundschaftsgesellschaft Karlsruhe-Krasnodar wie auch der Freundeskreis – Temeswar. Bei einer Anstellung im Kulturamt gibt es viele

Bereiche, in denen Sprachkenntnisse nicht relevant sind. Jedoch ist ein freundschaftlicher Austausch erst möglich, wenn man mit der Sprache des Anderen vertraut ist. „Ein Aufenthalt in einer Partnerstadt ist deshalb in jedem Fall empfehlenswert und wird von Seiten der Stadt auch immer wieder unterstützt und gefördert“, so das Partnerschaftsbüro.

Fremde Märkte und ihre Spielregeln

Besonders in internationalen Unternehmen sind gute Kenntnisse in Englisch Voraussetzung für einen Praktikums- oder Berufseinstieg. Doch nicht nur zu diesem Zweck ist ein Auslandsaufenthalt überaus vorteilhaft. „Man wird mit anderen Werten und Kulturen konfrontiert. Es ist eine Prüfung für die Anpassungsfähigkeit und das Organisationstalent“, so Armin Scheu, Teamleiter im Produktmanagement der Mercedes-Benz Accessories GmbH. Zumal ist es im Zeitalter der Globalisierung bedeutend, fremde Märkte und ihre Spielregeln kennen zu lernen. Wesentlich ist allerdings, dass „man sich nicht nur für den Lebenslauf zu einem Auslandsaufenthalt zwingt, man muss wirklich selbst überzeugt sein“. Weitere Bedingungen sind Offenheit und Kommunikationsfähigkeit. Diese Kompetenzen müssen Praktikanten/Praktikantinnen schon in Deutschland unter Beweis stellen, bevor ihnen ein Auslandspraktikum angeboten wird. Wer die Option hat, sollte sie unbedingt nutzen, denn es ist „eine einzigartige Chance, die im Arbeitsleben so nie wieder möglich sein wird“, bekräftigt Herr Scheu aus eigener Erfahrung.

Prof. Dr. Burkhardt Krause, Leiter des Studienzentrums Angewandte Kulturwissenschaft/Kulturarbeit (SZK)

„Insbesondere was unsere Disziplin, die Germanistik, angeht, liegt der Nutzen eines Auslandsaufenthaltes



Quelle: www.pixelquelle.de

Der Weg ins Ausland beweist Flexibilität und Offenheit

gewiss etwa im Wechsel der Wahrnehmung deutscher Literatur aus der Perspektive des Gastlandes, ebenso in der Profilierung (inter)kultureller Kompetenzen im Allgemeinen. In diesem Sinne ist ein Auslandsaufenthalt ein wenig mit den ‚grands tours‘ des 18. Jahrhunderts zu vergleichen, auf die sich vornehmlich junge Adelige begaben, um sich in der Ferne und Fremde den ‚letzten Schliff‘ für ihre Erziehung und Bildung zu holen. Dies sind auch heute noch kaum hoch genug zu schätzende Qualitäten, nicht nur im pragmatischen Blick auf berufliche Karrieren, sondern, um es etwas antiquiert zu sagen, für die Selbstbildung.“

Wertvolle Erfahrungen – nicht nur für den Beruf

Natürlich kann man nicht alle Studierenden in die gleiche Schublade stecken. Für Studierende bestimmter Fachrichtungen ist ein Auslandsaufenthalt für ihre berufliche Karriere ein absolutes Muss. Unsere

zukünftigen Arbeitgeber haben unterschiedliche Meinungen. Einig sind sie sich jedoch in einem Punkt: Um den kulturellen und persönlichen Horizont zu erweitern, lohnt es sich immer die Koffer zu packen!

Claudia Fritz, Julia Trefzer,
Katharina Schwarz

Weitere Infos unter:

www.bosch.de
www.daimlerchrysler.de
www.job-gess.de
www.karlsruhe.de
www.karriere-im-ausland.de
www.deutsche-kultur-international.de
www.career-contact



Wenn einer eine Reise macht...

... dann kann er bekanntlich was erleben. Das gilt natürlich auch für etwas längerfristige Unternehmungen, wie beispielsweise den studienbedingten Umzug in eine andere Stadt, so wie in meinem Fall. Denn um Kulturschock und Sprachbarriere zu erleben, muss man nicht in die Ferne schweifen.

Dass Schwaben und Badener nicht die allerbesten Freunde sind, wurde mir spätestens dann bewusst, als ein Bekannter mit pikiertem Gesichtsausdruck bemerkte, ich wäre jetzt also eine von *denen*. Ein Badenser. Ein Gelbfüßler. Wobei mir letztere Bezeichnung bis heute nicht einleuchtet, denn in Karlsruhe ist mir noch nie ein gelbbefüßter badischer Ureinwohner untergekommen. Natürlich muss bedacht werden, dass der schwäbische Fuß von den Fußspitzen bis zur Hüfte reicht – so etwas wie Beine ist im Ländle unbekannt. Doch nach meinen bisherigen Beobachtungen kann

man durchaus nicht sagen, dass die gelbe-Hosen-tragende-Bevölkerung in Baden eine Mehrheit wäre. Das Einzige, was man in Karlsruhe tatsächlich als ziemlich gelb bezeichnen kann, ist das riesige Schild an der Autobahnausfahrt. Der Spruch „viel vor. viel dahinter.“ kann einen dann aber doch sehr verwirren. Nicht, dass er schlechter wäre als der meiner Heimatstadt: „Ich shop' Barock“ ist nicht gerade oskarverdächtig... Doch hinter dem Schild gibt es nichts, was die vorderseitige Beschriftung Lügen straft. Aber vielleicht sollte man das alles nicht zu wörtlich nehmen.

Als Schwabe wird man in Baden gern belächelt, vor allem wegen des Dialekts. Aber mal ganz im Vertrauen: Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit linguistischen Geschossen um sich werfen. Weder Schtuagert noch Kallsruuh sind Hochburgen der Schriftsprache, was die Welt nicht erst seit Jürgen Klinsmann weiß. Den Witz des Satzes, den der SWR unserem Ex-Nationaltrainer in den Mund gelegt hat, verstehe ich üb-

rigens bis heute nicht. „Mir sen die wo gwinne wellet“. Nach der schwäbischen Syntax ein absolut korrekter Satz, der dazu noch das schwäbische Universalpronomen *wo* verwendet!

Richtig schwierig wurde es für mich erst, als ich feststellen musste, dass ganze Wörter in meiner neuen Heimat eine völlig andere Bedeutung haben. Zum Beispiel das Wörtchen, das im Schwäbischen soviel wie gewieft oder clever bedeutet und allenfalls noch in der Abwandlung Schlaule existiert, was ungefähr soviel wie Klugscheißer heißt und damit nicht gerade als Kompliment zu werten ist. Ganz anders im badischen Sprachgebrauch: hier spricht man von schlau im Sinne von süß oder niedlich, also zum Beispiel ein schlaues Kind. Doch als tapferer Schwabe habe ich mich bisher von solchen Umstellungen nicht beeindrucken lassen, im Gegenteil: ich fühl mich in meinem badischen Exil sauwohl! Also hoch die Tassen. Auf Kallsruuh!

Anne Mandel



Nachgefragt: Auslandsaufenthalt



Christian, 28
Wirtschaftswissenschaften
(Uni Hohenheim)

„Ich habe ein Praktikum in Hongkong gemacht und dort viele Erfahrungen gesammelt: Fremde Kulturen und interessante Leute kennen gelernt, meine Sprachkenntnisse vertieft, Business-Englisch gelernt. Zudem durfte ich an einigen spannenden Projekten mitarbeiten und bin viel gereist. Besser ging es nicht, es war bisher die beste Zeit in meinem Leben.“



Viktor, 23
Biologie
(TH Karlsruhe)

„Wenn ich ein Auslandssemester machen würde, ginge es mir eher um Party machen und neue Leute kennenlernen, also um neue Eindrücke und Erfahrungen. Weniger um das Studieren und Lernen.“



Feliz, 27
Elektrotechnik
(HS Karlsruhe)

„Ich hatte einen sehr gutes Praktikum in Istanbul und habe sehr positive Erfahrungen gemacht. Zwar musste ich neun Stunden am Tag hart arbeiten, aber ich habe viel dazu gelernt. Ich musste zum Beispiel vor fremden Leuten ein Projekt erklären. Außerdem ist Istanbul eine wunderschöne Stadt, in der man ohne Ende feiern kann.“



Auch in kleinen Mengen realisierbar!

Nutze das Angebot,
das Du heute bekommst
und stärke deinen Vertrieb.

Glückskeks...

...stärkt sympathisch den Vertrieb

- **One-to-One-Marketing:**
Wer den Glückskeks empfängt...
öffnet ihn, wer ihn öffnet...liest
die Botschaft.

Impressum

Redaktionsleitung:

Prof. Dr. Burkhardt Krause
Prof. Jürgen Walter

Dozenten:

Heiko Körnich,
Layout und Gestaltung
Moritz Sauer, freier Journalist

Redaktion:

Yvonne Ebner
Claudia Fritz
Anne Mandel
Jessica Reiling
Katharina Schwarz
Dorothee Sommer
Julia Trefzer

Organisation:

Cornelia Kaltenbach

Gestaltung/Layout:

Cornelia Kaltenbach
Patrick Borgeat
Heiko Körnich

Entwurf Grundlayout:

Peter Klement
Patrick Borgeat
Heiko Körnich
Julia Wolf

Fotos:

Jessica Reiling
Katharina Schwarz
Dorothee Sommer

Titelbild:

Claudia Fritz
Dorothee Sommer
Julia Trefzer

Comic:

Nils Engel

Werbung:

Yvonne Krieger
Prof. Jürgen Walter
Juergen.Walter@extrahertz.de

Druck:

Printpark Widmann GmbH
www.printpark.de

Hindernisse gibt's für junge Unternehmen viele.
Wir helfen Ihnen, sie zu überwinden.

 **L-BANK**
Staatsbank für Baden-Württemberg

Wer sich selbstständig macht, hat viele Fragen. Eine der wichtigsten ist die der Finanzierung. Beispielsweise für den Umbau eines Betriebsgebäudes oder den Erwerb der Betriebsausstattung. Für Darlehen bis zu 100.000 Euro ist das Starthilfeprogramm Baden-Württemberg der L-Bank eine gute Antwort. Und der Startschuss für die eigene Existenz. Mehr Informationen zum Starthilfeprogramm und zu weiteren Förderprogrammen der L-Bank unter www.l-bank.de oder direkt bei Ihrer Hausbank.

